

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 18 (1932)
Heft: 5

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER-SCHULE

WOCHENBLATT DER KATHOL. SCHULVEREINIGUNGEN DER SCHWEIZ
DER „PÄDAGOGISCHEN BLÄTTER“ 39. JAHRGANG

BEILAGEN: VOLKSSCHULE - MITTELSCHULE - DIE LEHRERIN

FÜR DIE SCHRIFTFÜHRUNG DES WOCHENBLATTES: J. TROXLER, PROFESSOR, LUZERN, VILLENSTRASSE 14, TELEPHON 21.68
ABONNEMENTS-JAHRESPREIS FR. 10.— (CHECK Vb 92), BEI DER POST BESTELLT FR. 10.20. AUSLAND PORTOZUSCHLAG
INSERATEN-ANNAHME, DRUCK UND VERSAND DURCH DEN VERLAG OTTO WALTER A.-G., OLTEN - INSERTIONSPREIS: NACH SPEZIALTARIF

INHALT: Religion, Erziehung und Unterricht bei den primitiven Naturvölkern — Die Vorteile der Hauptwortgrosschreibung — Schulnachrichten — Krankenkasse — Ver-
anzeige — Himmelserscheinungen — BEILAGE: Mittelschule Nr. 1 (hist. Ausgabe)

Religion, Erziehung und Unterricht bei den primitiven Naturvölkern

Von Univ.-Prof. Dr. Wilh. Oehl (Freiburg-Schweiz).

Die Naturvölker, die man im klassischen Altertum hochmütig als „Barbaren“ verachtete und die man in der Neuzeit mit gleichem Hochmut als „Wilde“ brandmarkte, sind seit der Mitte des 19. Jahrhunderts, seit der Entwicklung der Ethnologie oder Völkerkunde als selbständiger Wissenschaft, mehr und mehr zu Ehren gekommen und der Gegenstand immer sorgfältigerer wissenschaftlicher Erforschung geworden. Heute spricht man nicht mehr von „Barbaren“ und „Wilden“, sondern von „Naturvölkern“ oder „Halbkulturvölkern“. Denn man hat erkannt, dass die der Natur zwar noch nahe stehenden Völker doch durchaus schon im Besitze einer gewissen, mehr oder minder hoch entwickelten Kultur sind, und zwar einer Kulturstufe, auf der vor zwei, drei, vier Jahrtausenden auch unsere ur-europäischen Vorfahren standen. Man hat ferner erkannt, dass in unserer modernen europäischen Kultur noch heute massenhaft Kulturelemente fortleben, die aus den vorgeschichtlichen Zeiten Europas und Vorderasiens stammen und in gleicher Weise auch uraltes Kulturerbe der heutigen Naturvölker sind. Die Naturvölker lehren uns die Entstehung der menschlichen Kultur überhaupt. Und endlich — das ist das Wichtigste — hat die Ethnologie in gemeinsamer Arbeit mit der Prähistorie erkannt, dass die Menschheit schon in allerältester Urzeit, schon seit dem Beginne ihres Bestehens im Besitze einer wirklich menschenwürdigen geistigen, religiös-sittlichen Kultur war, dass schon die ältesten Menschen den Glauben an einen einzigen Gott, den Schöpfer der Welt und des Sittengesetzes, kannten und diesen durch Gebet und Opfer verehrten, in monogamer Ehe und Familie lebten und ihren Kindern eine planmässige religiös-sittliche Erziehung angedeihen liessen, — lauter Erscheinungen, die noch heute bei den altertümlichsten Naturvölkern fortleben.

Wir wollen nun die Ergebnisse der modernen Ethnologie im Einzelnen genauer kennen lernen.

Der wissenschaftliche Betrieb der Ethnologie hat seit Beginn des jetzigen Jahrhunderts eine grosse, folgenschwere Wandlung durchgemacht. Im 19. Jahrhundert war diese junge Wissenschaft, sehr zu ihrem und der Menschheit Schaden, in das Fahrwasser des

eben damals aufblühenden atheistischen Evolutionismus geraten. Jahrzehntlang betrieb man die Ethnologie, die doch nichts anderes ist als die Kulturgeschichte der ganzen Menschheit und besonders der auf den Anfangsstufen stehenden Naturvölker und Halbkulturvölker, mit den Methoden des Evolutionismus, das heisst, man betrieb eine ausgesprochene *historische* Wissenschaft mit den Methoden *naturwissenschaftlicher* Forschung, und dies gar noch vom Standpunkte des atheistischen Materialismus. Die ältere Ethnologie ging von der grundsätzlichen Ueberzeugung aus, dass die gesamte stoffliche und geistige Kultur der Menschheit nach rein naturwissenschaftlichen Gesetzen aus vollkommen tierischen Ursprüngen entstanden sein müsse. Besonders wichtig und verhängnisvoll war dieses System in bezug auf die geistige, auf die religiös-sittliche Entwicklungsgeschichte der Menschheit: denn alle Religionen einschliesslich des Christentums erschienen in diesem Lichte als das späte, willkürliche und zufällige Produkt menschlicher Erfindung und wirtschaftlicher Verhältnisse, ohne jeglichen objektiven, absoluten, metaphysischen Gehalt und Wort. Die Begriffe Gott, Seele, Sittlichkeit hatten nicht mehr reale Bedeutung als etwa die Begriffe Lyrik, Epos, Drama — Tugend und Laster waren, nach dem bezeichnenden Worte eines Philosophen jener Geistesströmung, ebenso bloss Naturprodukte wie Zucker und Vitriol. Die gesamte sittliche und geistige Kultur der Menschheit war demnach innerlich wertlos und sinnlos, ebenso sinnlos wie das ganze Weltall.

Es bedarf keiner näheren Ausführung, dass diese Art ethnologischer Forschung das Wesen, die höchsten Güter und den Bestand der Menschheit bedrohte und dem Nihilismus Tür und Tor öffnete. Und es ist von vielsagender Bedeutung, dass zwei der gefährlichsten *modernen Irrlehren, der Sozialismus und die Freudsche Psychoanalyse, die revolutionistische Ethnologie zur wissenschaftlichen Grundlage erwählt haben.*

Seit Beginn dieses Jahrhunderts aber erhob sich in schnell wachsender Stärke entschiedenster Widerspruch gegen die bisherige falsche Methode der Ethnologie, und es wurde der Grund gelegt zu einem ganz neuem System der Ethnologie, das diese Wissenschaft mit der ihr naturnotwendig angemessenen Methode betrieb, nämlich mit streng exakter *historischer Methode*. Die Schule nennt sich demnach „*historische*